

darüber, auf welchem die aus dem Claudian genommenen Worte stehen: *Pretium laborum non vile* (nicht geringer Preis der Arbeiten.) Es war anfänglich Vorschrift, dieses Zeichen beständig um den Hals an einer goldenen Kette zu tragen, deren Glieder — wie die Abbildung zeigt — aus Feuerstählen und Feuersteinen woraus Flammen springen *) besteht. Da dieß aber beschwerlich war, so erlaubte schon Kaiser Karl der V. statt derselben ein zweifingerbreites ponceaurothes oder goldenes Band zu nehmen, an welchem das Ordenszeichen um den Hals oder im linken Knopfloche getragen werden durfte. Gegenwärtig wird es immer an einem hochrothen Bande um den Hals getragen, und die Kette wird nur bei feierlichen Gelegenheiten über die gewöhnliche Hofkleidung angelegt. Bei ganz besondern Feierlichkeiten und bei den Ordensfesten erscheinen die Ritter in einer eignen Ordenskleidung. Sie ist äußerst prächtig **) und besteht in einem hochrothen sammtnen mit weißem Taffet gefüttertem Talar, über welchem ein purpurfarbiger, mit weißem Atlas gefütterter langer Mantel getragen wird. Dieser ist mit einer breiten reichen Stickerei eingefasst, in welcher Feuersteine und Stahle mit hervorspringenden Flammen und Funken, häufig angebracht sind. Der äußere Saum des Mantels ist von weißem Atlas und auf demselben der oft wiederholte Denkspruch in Gold gestickt: *Je l'ay empris.* (Ich habe ihn, den Orden, angenommen.)

*) Die alte Devise des Hauses Burgund.

**) Siehe das Titelpupfer.